



## Projektbeschreibungen Rheinisches Industriemuseum

Gustav-Kunst-Straße 14

20539 Hamburg

### Außenstelle Engelskirchen:

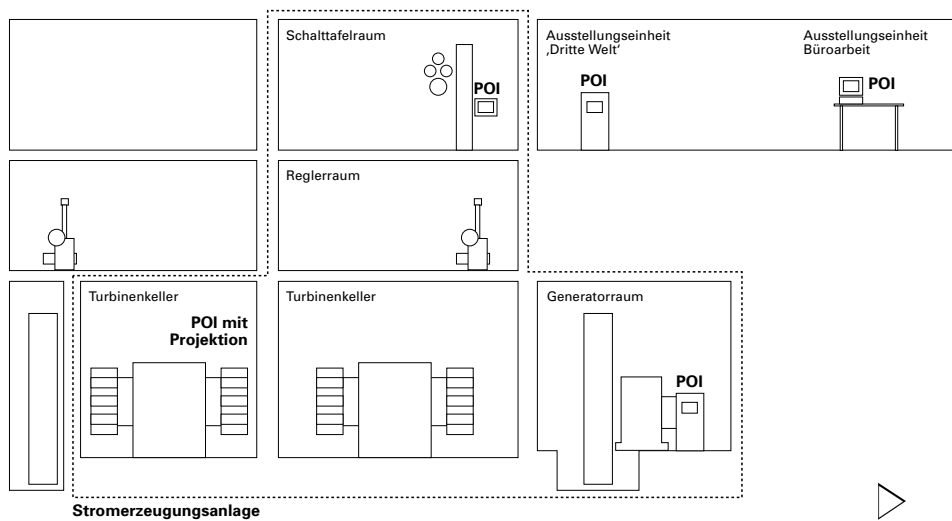
fon + 49 40-7807 1100

Das Industriemuseum Engelskirchen wurde 1996 in der ehemaligen Baumwollspinnerei ‚Ermen & Engels‘ eröffnet, die Friedrich Engels sen. 1837 gegründet hatte. Die Maschinen der Fabrik wurden durch elektrische Kraft betrieben, gewonnen aus der vorbeifließenden Agger.

fax + 49 40-7807 11 11

Diese Stromerzeugungsanlage bildet einen wesentlichen Teil der ständigen Museumsausstellung. Die Aggregate der Anlage werden durch drei von uns erstellte POIs erklärt. Zwei weitere POIs behandeln die Entwicklung der Büroarbeit und der Textilproduktion nach 1945.

In diesen multimedialen Anwendungen bauen wir durch Bildfolgen, Collagen, QuickTime-Videos und -Animationen einen emotionalen Bezug zu den ausgestellten Objekten auf, heben Details hervor, machen Verdecktes erfahrbar sowie Funktionen und Zusammenhänge nachvollziehbar.





### Die Stromerzeugungsanlage:

Die drei Computer-Stationen befinden sich an den wichtigsten Punkten der Anlage: der Turbine, dem Generator und der Schalttafel.

Der inhaltliche Zusammenhang und das Zusammenwirken der verschiedenen Anlagenteile wurde herausgearbeitet, da er sich im räumlichen Zusammenhang nicht selbstverständlich vermittelt.

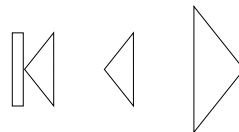
Mediendidaktisch haben wir verschiedenste, meist sehr zeichenhafte Umsetzungsarten benutzt, um die teilweise sehr abstrakten oder nicht sichtbaren Inhalte wie Wasserkraft, Stromspannung oder Energie anschaulich und begreifbar zu machen.

### Entwicklung der Textilindustrie nach 1945:

Diese Station zeigt in Bildsequenzen die Entwicklung der Textilindustrie in der Bundesrepublik und in den fünf wichtigsten textilproduzierenden Ländern, sowie den Arbeitsalltag eines indischen Textilarbeiters als Reportage.

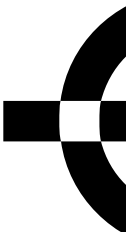
### Büroarbeit:

Hier wird die Entwicklung der Büroarbeit präsentiert, aufgeteilt in 3 Themenbereiche. Ein Bereich thematisiert den Einzug der Frau ins Büro. Zwei weitere Komplexe zeigen die Entwicklung der Kommunikationstechnik vom Zeigertelegrafen bis zum Computernetz sowie den Einzug des Computers ins Büroleben.



Die Bedienung aller Stationen erfolgt über jeweils 3 reale Knöpfe in Form markanter Pfeile, die sich in der Nähe des Monitors befinden.

Es war wichtig, ein Interface zu entwickeln, das von einem Großteil des Publikums ohne Schwierigkeiten oder Schwellenängste genutzt werden kann; deswegen ist die Interaktionsmöglichkeit auf die Ansteuerung einzelner Kapitel, sowie Wiederholung und Überspringen von Abschnitten und das Aufrufen einer Hilfefunktion beschränkt.





### Außenstelle Ratingen:

Das Ratinger Industriemuseum wurde 1996 in der ehemaligen Spinnerei ‚Cromford‘ eröffnet, die Johann Gottfried Brügelmann 1784 als wahrscheinlich erste Fabrik auf dem europäischen Kontinent gegründet hatte.

Von den ehemaligen Fabrikanlagen war nach der Schließung des Unternehmens 1977 nichts mehr geblieben. Fehlende Exponate mußten entweder nachgebaut, nachgekauft, oder durch virtuelle Ausstellungsobjekte ersetzt werden.

Wir haben zur Dauerausstellung drei Medieninstallationen beigetragen, die einerseits Inhalte verdeutlichen und erklären, andererseits einen emotionalen Bezug zu den realen Exponaten herstellen, bzw. verstärken.

### Das Radhaus:

In der besonderen Atmosphäre dieses Raumes mit den industriearchäologisch erforschten Spuren seiner Nutzung wird die Geschichte der Wasserkraftnutzung mit einer Video- und Toninstallation sowie einem POI vermittelt. Daneben ist ein Ausblick in die stillgelegte Grabenanlage möglich.

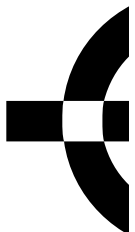
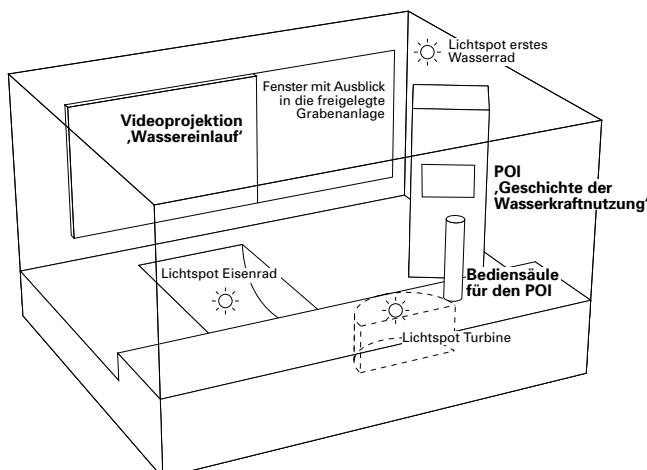
#### Videoprojektion ‚Wassereinlauf‘:

Videoaufnahmen von fließendem Wasser in seinen typischen Grautönen, projiziert auf den ehemaligen Einrittsbereich des Wassers, sowie die dazugehörigen Geräusche simulieren die einstige Situation im Radhaus.

#### POI ‚Geschichte der Wasserkraftnutzung‘:

Auf einem großen Monitor im rechten Teil des Raumes laufen die eigentlichen Vortragssequenzen ab. Die logische Unterteilung wurde nach den historischen Phasen vorgenommen.

Über die serielle Schnittstelle des Computers wird aus der Präsentation heraus die Beleuchtung der Spuren gesteuert, wenn diese im Vortrag erwähnt werden. Auch die Lautstärke der Videoinstallation wird so geregelt.





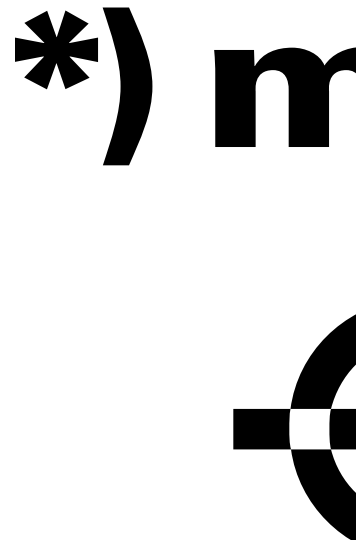
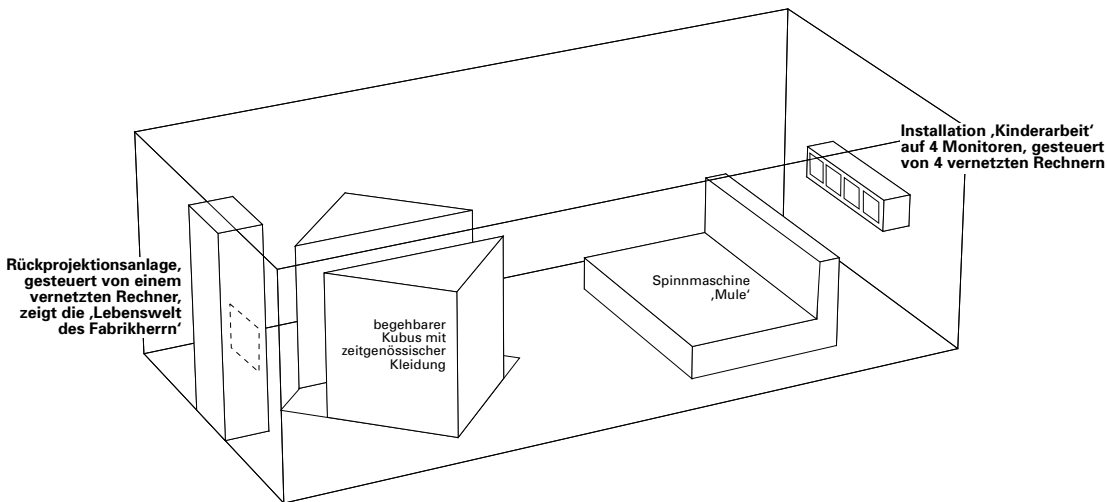
### Die Hohe Fabrik:

In der Ausstellung im zweiten Obergeschoß des Fabrikgebäudes sind die Komplexe ‚Kinderarbeit und Fabrikschule‘ sowie kontrastierend dazu auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes die ‚Lebenswelt des Fabrikherrn‘ thematisiert.

Im Bereich ‚Kinderarbeit‘ sind an der Stirnseite in Augenhöhe vier Monitore nebeneinander befestigt. Eine damit präsentierte Bilderschau, aufbereitet aus zeitgenössischem Material - vorwiegend Stiche -, thematisiert visuell laut, hektisch und eindringlich die Komplexe Kinderarbeit und Fabrikschule. Der Rhythmus des Bilderwechsels, dramaturgisch dem jeweiligen Bildinhalt angepaßt, läßt die Rezipienten in die Hektik dieser Welt eintauchen.

In der Installation zur Lebenswelt des Fabrikbesitzers befindet sich eine Rückprojektionseinheit. In langsamer Bilderfolge wechseln sich dort - von einem vernetzten Rechner gesteuert - Darstellungen zeitgenössischer Mode, ‚Düsseldorfer Parklandschaften‘, arkadischer Ideallandschaften des Klassizismus etc. ab.

Die Bilddramaturgie kontrastiert zur gegenüberliegenden Kinderarbeit-Installation; ruhig und meditativ spiegelt sie die Faktoren Freizeit, Luxus und Muße wider.



Um die Wirkung der Gesamtinszenierung zu verstärken, werden in diese Projektion der Tafelbilder über das Netz gesteuert störende Bilelemente aus dem Bereich der Kinderarbeit eingestreut, die sich in Bearbeitung und Darstellungsart abheben, sodaß sich dem interessierten Betrachter der latente Zusammenhang zwischen den beiden in diesem Raum behandelten Sozialbereichen manifestiert.





### Das Herrenhaus:

Als zweiter wichtiger Bestandteil des Museumsensembles neben dem ersten Farbbikgebäude ist das Herrenhaus Sinnbild des neuen, seit dem späten 18. Jahrhundert entstehenden, bürgerlichen Unternehmertyps.

Im ersten Raum des Rundgangs durch das Haus sind in einer Kaminnische drei LCD-Displays installiert, auf denen die Geschichte des Unternehmens und der Unternehmerfamilie dargestellt wird.

Die Inhalte behandeln in drei visuellen Erzählsträngen und einem akustischen Vortrag die politischen Einflüsse auf die Familie Brügelmann, das Verhalten der Frauen und Töchter der Familie und die Ausbildung der Familienmitglieder in sozialgeschichtlicher Hinsicht. Zur besseren zeitlichen Einordnung zeigt ein Display Bilder und typografische Hinweise zu wichtigen, zeitgleichen überregionalen Ereignissen, Erfindungen oder Anekdoten.

